

PIBS (Personal-Informationen Basel-Stadt) ist das Informationsblatt für alle Mitarbeiter von Basel-Stadt.

Es erscheint in unregelmässiger Folge.

Redaktion:
Silvio Bui, Personalamt
Dr. Siegfried Scheuring,
Staatskanzlei
Dr. Willi Schneider,
Erziehungsdepartement

pibs

Oktober 1983 Nummer **46**

Druck und Repros:
Schulmaterialverwaltung

Herausgeber:
Personalamt Basel-Stadt,
Rebgasse 14, 4058 Basel.

Nachdruck nur mit
Quellenangabe gestattet.

PERSONALINFORMATIONEN BASEL-STADT

Jubiläumsausstellung:

von Silvio Bui

Herbstwaremäss Halle 11



's Personalamt zeigt:

Schnupper-Show

Bereits zum 10. Mal beteiligt sich das Personalamt mit einer Sonderschau an der Herbstwarenmesse. Dieses Jahr heisst das Thema Berufswahl. Über 15 verschiedene Berufe werden dabei an der Arbeit vorgestellt. Sogar die Berufsberater kann man am Werk sehen. Fachleute aus Industrie-, Gewerbe- und Staatsbetrieben geben interessierten jungen Messebesuchern gerne Auskunft. Eine aktuelle Lehrstellenbörse zeigt das Lehrstellenangebot auf.

Einst...

Vor 10 Jahren hiess der Slogan:

**Gesucht:
MÄNNER**



Damals warb man mit Erfolg an der Herbstwarenmesse für den Basler Polizei-Nachwuchs. Heute geht es nicht mehr um Personalwerbeaktionen, sondern vor allem um die Vermittlung von wichtigen Informationen über die staatliche Verwaltung und ihre Dienstleistungen und um die Verbesserung der Beziehungen zur Öffentlichkeit.

Bei breiten Schichten der Bevölkerung herrschen oft Vorurteile gegenüber der öffentlichen Verwaltung von BASEL-STADT. Es gilt, diese abzubauen und den direkten Kontakt zum Bürger zu suchen. Die Herbstwarenmesse als regionale Grossveranstaltung bietet geradezu eine ideale Voraussetzung.

Jetzt...

An der 10. Sonderschau zeigen wir das Amt für Berufsberatung und viele verschiedene Berufe an der Arbeit. Da sind z.B. Berufsberater, Mechaniker, Laborantinnen, Buchbinder, Gärtner, Kellner, Drucker und Molkeristen im Einsatz. Sie alle versuchen, durch ihre Präsenz den interessierten Messebesuchern einen Einblick in ihre Tätigkeit zu vermitteln.

Berufsberatung...

Das Amt für Berufsberatung wird Berufsberatungen am Stand durchführen. Jugendliche und Erwachsene können sich über ihre beruflichen Neigungen und Möglichkeiten von einem Berufsberater kostenlos orientieren lassen. Damit soll einerseits die «verborgene Arbeit» dieser Berater der Öffentlichkeit vorgestellt und andererseits dem Messebesucher gleichzeitig mit bestmöglichem Rat weitergeholfen werden. Ein Gespräch mit dem Berufsberater lohnt sich immer!

Ab Januar 1984:

Löhne bargeldlos

Der Regierungsrat hat beschlossen, ab 1. Januar 1984 die Lohnzahlungen generell bargeldlos vorzunehmen. Die Lohnzahlung erfolgt nur noch auf Bank- oder Postcheckkonto.

«Schnupper-Kino»

Jung und alt kann in diesem Messekino laufend die verschiedensten Filme, Tonbildschauen oder Videofilme über Berufe ansehen - eine Berufsinformationsmöglichkeit, die bestimmt starke Beachtung finden wird.

BASEL-STADT

als Lehrlingsausbilder

Der Kanton Basel-Stadt bildet zurzeit rund 1000 Lehrlinge aus, wovon 750 in verschiedenen Spital- und 250 in kaufmännischen, handwerklichen und technischen Berufen.

Mit einer eigenen Präsentation sind die folgenden staatlichen Abteilungen vertreten:

Amt für Berufsberatung (Berufsberater)

Kantonsspital Basel (medizinische Laborantin)

Lehrwerkstätte für Mechaniker (Mechaniker)

Personalamt (verschiedene Berufe)

Ferner sind erfreulicherweise auch die Abteilungen **Berufs- und Frauenfachschule** (Damenschneiderin), **Anorganisches Institut** (Laborant), **Friedhofamt/Stadtgärtnerei** (Gärtner), **Zeughaus** (Sattler, Uniformschneider) abwechselungsweise am Stand präsent.

**Unentgeltliche
Rechtsauskünfte:
Erbschaftsamt
Basel-Stadt**

Rittergasse 10, 1. Stock
Montag, Mittwoch, Freitag
10.30 bis 11.30 Uhr
ohne Voranmeldung

Der Vorsteher und seine beiden
Stellvertreter beraten Sie gerne.

Neues aus der Telefonzentrale



An Spitzetiagen gehen bei der Gross-Telefon-Zentrale rund 2500 Anrufe ein. Das

Seit ungefähr drei Jahren ist die Gross-Telefon-Zentrale «Kantonale Verwaltung» im Souterrain des «Weissen Hauses» in Betrieb. In dieser Zeitspanne konnten praktisch sämtliche Startprobleme überwunden und gute Kontakte zu allen Amtsstellen geschaffen werden.

Erfreulich und bemühend

Erfreulich ist, dass die meisten Mutationen von den betreffenden Departementen rechtzeitig bei der Telefonzentrale eintreffen, um verarbeitet werden zu können. Bemühend ist andererseits, dass einzelne Verwaltungszweige mit diesen Meldungen sehr nachlässig sind und glauben, die Telefonistinnen würden von selbst merken, wenn ein Stelleninhaber nicht mehr am gleichen Platz tätig ist. Die dabei entstehenden Falschverbindungen werden dann prompt vom Publikum nicht der betreffenden Amtsstelle, sondern der Telefonistin angelastet, die «falsch verbunden» haben soll.

Ungeduld führt zu Fehlinstallationen

Besondere Arbeit entstand durch die Einrichtung von etwa 500 neuen Amtsanschlüssen, durch Umzüge ganzer Verwaltungsabteilungen in andere Gebäude und durch interne Personalverschiebungen, Beförderungen usw. Manchmal können einzelne Beamte bei Umzügen und Mutationen nicht verstehen, dass die zugezogenen Telefoninstallateure immer nur einen Draht nach dem anderen «umhängen» können und dass vor allem diese Präzisionsarbeit viel Zeit und Überlegung braucht. Werden Installateure gehetzt oder werden ihnen auf unsympathische Weise «Prioritäten» gesetzt, so besteht die Gefahr, dass Fehlinstallationen entstehen, deren Be-

sind 22% aller Telefonanrufe. Die meisten Verbindungen werden direkt gewählt.

Foto: Niggi Bräuning

hebung mehr Zeit beansprucht, als wenn die ganze Arbeit planmässig und in Ruhe hätte ausgeführt werden können.

Anfangs Oktober ist das Zivilstandsamt an der Rittergasse 11 umgezogen und an die Gross-Telefon-Zentrale angeschlossen worden. Seine Mitarbeiter sind nun alle mit einer vierstelligen Nummer intern direkt erreichbar. Bis zum Erscheinen des neuen internen Telefonverzeichnisses können die neuen Nummern über die Hauszentrale (Nummer 11) in Erfahrung gebracht werden.

Im November 83 wird auch das Sanitätsdepartement der Zentrale angeschlossen. Der Zeitpunkt ist noch unbekannt, da die Kreistelefondirektion bei den dafür nötigen Grabarbeiten an der Rittergasse und an der St.-Alban-Vorstadt möglicherweise mit Verzögerungen rechnen muss, weil sie auf Bodenfunde stossen dürfte.

Hedy Streicher-Rohrbach
Leiterin der Gross-Telefon-Zentrale

Auskunft: Tel. intern 11

Wer mit dem internen Verzeichnis Mühe hat oder aus irgend einem Grunde einen bestimmten Namen nicht findet, kann ohne weiteres über die interne Nummer 11 der Hauszentrale die betreffende Nummer erfragen.

Phantasie ist ein Göttergeschenk.
Aber Phantasielosigkeit auch.
(Christian Morgenstern, 1871-1914)

Rundschau

1984 oder der Gang des Fortschrittes

von Willi Schneider

Das Jahr 1984 ist schon berüchtigt, bevor es begonnen hat. Seine vier Ziffern sind als Titel eines wenig erheitern den Zukunftsromans bekannt geworden. George Orwell schildert darin bedrückend detailliert das Scheitern jeglicher Menschlichkeit in einer Welt, die bis ins letzte von Mechanismen totaler Kontrolle und Manipulation durchdrungen ist.

1984 bedeutet für Miesmacher und Pessimisten eine grosse Versuchung, sich genüsslich im Pfuhl düsterer Visionen zu wälzen. Zum Glück ist nun aber gerade rechtzeitig der Anbruch einer neuen Zeit ausgerufen worden. Sie öffnet auch den Schwarzsehern das Auge für den fröhlichen und unaufhaltsamen Gang des Fortschrittes, den uns die neuen Medien bescheren.

Voraussetzung ist allerdings, dass Sie sich nun von Ihrem alten, ohnehin flimmernden Fernsehkasten trennen und ein neues Modell mit einem Decoder und einem Modem anschaffen. Sie wollen doch kein Medien-Analphabet sein? Alsdann können Sie am Videotext-Zeitalter teilhaben, indem Sie mit Datenbanken Verbindung aufnehmen und in Ihrer Freizeit zwecks Weiterbildung und Unterhaltung Daten abrufen. Sie können, mit geringer Zusatzausbildung im Tastendruck, Ihren Flug nach Rio buchen, ein Blumenarrangement bestellen oder Ihr Hotel in der Karibik reservieren. Oberflächliche Zeitkritiker wenden ein, mit diesen Vorgängen wachse Ihre Einsamkeit und Isolation. Das Gegenteil ist richtig: Sie stehen via Bildschirm und Tastatur im Dialog mit den verschiedensten Lieferstellen. Das ist zeitgerechte echte Kommunikation auf höchster technischer Ebene. Bald wird es auch möglich und daher wünschenswert sein, dass Sie Ihre Jasspartner nicht mehr im Wirtshaus treffen oder telefonisch einzuberufen haben; Sie können die Partie dank Ringschaltung gleich am Bildschirm mit automatischer Punktaufzeichnung spielen. Angesichts dieser Vorteile dürfen wir es wohl hinnehmen, dass die neuen Medien keine neuen Botschaften vermitteln. Auch haben wir damit zu rechnen, dass in der soeben eingetroffenen neusten Zukunft bereits die künftige alte Zeit steckt, über deren Marotten man sich dermaleinst erhaben fühlen wird. Dann endlich erlangen vielleicht der eigenfüssige Gang zum Reisebüro und der Schieber zu viert im Wirtshaus die ihnen zustehende Würdigung, hohe Stufen der menschlichen Bedürfnisbefriedigung im Kommunikationsbereich zu verkörpern.



Der Schiefturm von Pisa

von Siegfried Scheuring



«Es ist sicher nicht leicht, über Toskana zu sprechen, und eine sämtliche und tiefgehende Analyse und Synthese sind fast unmöglich...». Mit diesen Worten fängt die deutsche Ausgabe eines italienischen Foto-Reisebuches über die Toskana an. das mir eine alte Dame aus Florenz - Laura Emiliani - an meinem letzten Ferientag zum Abschied schenkte. Jeden Morgen punkt 7 Uhr traf ich sie am Meer, zusammen mit ihrem kleinen Bastardhündchen, das einen allerliebsten Schwanz in Form eines Wedels hatte. Als ich nach Hause zurückgekehrt sogleich mit der Lektüre dieses Bildbandes anfang, musste ich mehr als schmunzeln. Die Übersetzung aus dem Italienischen ist so rührend und so hilflos, dass Pucci - könnte er lesen - wahrscheinlich ohne Unterbruch wedeln würde. Hier ein paar weitere Rosinen aus diesem köstlichen Kuchen:

«Die Toskaner sind aussergewöhnliche Landwirte, an ihrem grossen oder kleinen Grundbesitz geklebt. Vom geschichtlichen Standpunkte kannte Toskana eine seltene Zivilisation. Nach der barbarischen Zersplitterung beginnt die Periode der Stadtfreiheit, die auch von grossartigen, matrosenhaften Taten veredelt wurde. Die politische Vereinigung wird von Lorenzi vollendet, wenn man die aufgeregte Napoleonsperiode ausschliesst. Die Rede über die Kunst in Toskana ist weit und schwer.

Florenz ist das kulturelle Zentrum von Weltberühmtheit, wegen seiner vergangenen Geschichte. Florenz ist immer das Abzeichen der Lebensspannung gewesen. Es ist von den Lungarni geschlossen und auch sein Baustil ist dem Stein anvertraut. Das städtebauliche Aussehen ist echt mittelalterlich und der Renaissance. In Florenz bietet sozusagen - jedes Kunstwerk, jeder Palast, jeder Platz, jeder Stein Gelegenheit

und frohe Bewunderungsanregung für den Blick, von tiefer und ängstlicher Rührung überhaupt für den Geist. Hinter der Basilika hl. Lorenz erreicht man die «Neue Sakristei», die eine unter den wunderschönen Vollbringungen von Michelangelo ist. Auf einer grossen Marmorkiste herrscht die herrliche Statue der Jungfrau mit dem Kristkind. Das Baptisterium wurde schon von Dante als das «schöne St. Johann» erwähnt. Sein Grundriss ist archteckig, und ist mit einer Doppelordnung von Pfeilern umgeben. In den Uffizien ist die «Madonna della Seggiola» von Raffaello eines der religiösen Themen, worin sich die besten Zusammensetzungs- und Farbsqualitäten des Meisters widerspiegeln. Im Linkenschiff von Santa Maria Novella ist eine wunderschöne Freskomalerei von Masaccio zu bewundern. Es gehören dazu: Das grüne Kloster, das so genannt wurde, wegen der Freskomalereien mit grüner Erde von Paolo Uccello (sie sind meistens verdorben), der «grosse Hut der Spanier», und das suggestive «Kleine Kloster der Toten» mit Frescomalereien aus dem '300 ausgeschmückt...

Pisa ist heute ein wichtiges Industrie- und Handelszentrum, in dem es aristokratisches Aussehen vorzeigt, und sich vieler hervorragender Denkmäler rühmt, sicher unter den darstellendsten der italienischen Architektur. Im Mittelalter zieht es einen grossen, ökonomischen Nutzen aus den Kreuzzügen (es nimmt eigentlich dem ersten Kreuzzug teil); es dehnt Herrschaft, Einfluss, kommerzielle und kulturelle Austausche auf das ganze Mittelmeer aus. Leider ist heute der «Schiefturm von Pisa» wegen seiner Neigung, von dem Sinken des Bodens verursacht, ein ernstes Problem...

Lucca hat im Zeitabschnitt des Mittel-

ters ein gutes, umgerissenes Aussehen angenommen. Sehr einzigartig ist auch der rote Turm des Palastes von Paolo Guinigi, mit Schnitt aus dem XIV. Jahr. auf dessen Gipfel sich eine Steineiche belaubt.»

Wahrhaftig ein ungewöhnliches Deutsch! Der geneigte Leser wird es bemerkt haben: Es kann sich hier nur um einen heimlichen Racheakt an der deutschen Sprache handeln; vielleicht aus Missmut über den alljährlichen Überfall Italiens durch hungrige deutsche Touristenschwärme? Oder - was wahrscheinlicher ist - einfach aus Ärger über unsere weiss Gott vertrackte Grammatik? Mancher Ausländer empfindet diese nämlich seinerseits als heimtückischen Angriff auf seinen gesunden Menschenverstand. In sehr amüsanter Weise lässt sich Mark Twain in seinem «Bummel durch Europa» über die Fährnisse aus, denen er als Student der deutschen Sprache ausgesetzt war. Er bezeichnet sie als «so ausgelatscht und unsystematisch, so glitschig und aalglatt» wie keine zweite. Verloren zwischen Haupt- und Nebensätzen, Deklinationen und Geschlechtern, sah er sich hilflos als eine Art Schiffbrüchiger im Meer der Wörter und Regeln umhertreiben. Der Durchschnittssatz in einer deutschen Zeitung, so beklagte er sich weiter, umfasse ungefähr eine viertel Spalte, wobei des öftern das Subjekt am Anfang, das leitende Verb jedoch am Schluss zu suchen sei. Das letztere sei zudem in Gefahr, in seine Bestandteile zerlegt und quer durch den Satz verteilt zu werden. Uns Deutschsprechenden sind solche Übel wohl nur deshalb noch nicht aufgefallen, weil wir, wie er sagt, unser letztes Restchen Verstand schlicht wegdekliniert haben. Fazit: wenn sogar einen Mark Twain angesichts unserer Sprache die Verzweiflung packt, werden wir unserem Schreiber aus der Toskana wohl noch einmal verzeihen müssen.

Gefährlicher Missbrauch von Antibiotika weltweit beobachtet

Der weitverbreitete Missbrauch vieler Antibiotika - besonders in der Dritten Welt - untergräbt deren Wirksamkeit: Die Bakterien werden resistent. Wenn dieser Trend anhält, wird die Behandlung von Infektionskrankheiten erschwert und Menschenleben stehen auf dem Spiel. Medizinische Kosten werden wegen der teureren Alternativbehandlungen in die Höhe getrieben. Angesichts dieser Situation beunruhigt, gründeten 200 Medizinwissenschaftler aus 30 Ländern eine internationale Vereinigung zur vernünftigen Verwendung von Antibiotika. Sie sammeln - vor allem in den Entwicklungsländern - Unterlagen über den Missbrauch dieser Arzneimittel.

PIBS HÄRT

Für die Mitarbeiter von BS

Diese Rubrik steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von BASEL-STADT gratis zur Verfügung.

Nächste pibs-Ausgabe: Dezember 1983
Redaktionsschluss: 18.11.1983.

Bitte beachten Sie: Text maschinengeschrieben oder Blockschrift mit folgenden Angaben:

1. Name, Vorname, Adresse, Tel.-Nr.
 2. Arbeitsort
 3. Kurztext
- Einsenden an Redaktion pibs, Postfach, 4005 Basel.
Schlecht lesbare Inserate können nicht veröffentlicht werden.

Zu verkaufen

Segeljolle 420er, komplett mit Spi, Trapez, neuer Blache und neuwertigem Delsbergeranhänger. Verhandlungsbasis Fr. 3200.-.

Tel. 96 05 45

1 Berberteppich, 3,20 x 2,30 m, uni, beige, Neupreis Fr. 1300.-, jetzt Fr. 700.-;
1 Büchergestell, amerikanisch Nussbaum, 4 Stützen, 16 Tablare mit Sockelblenden, Neupreis (Belege vorhanden) Fr. 1260.-, jetzt Fr. 600.-.

Tel. G 21 82 32 (Zaugg), P 98 63 89

Schwarzer Kleinflügel, Breite 145 cm/ Tiefe 135 cm, in sehr gutem Zustand.

Tel. 57 46 39 (bitte lange läuten lassen!).

1 Universal-Revolverdrehbank

Warner Swasey, Jg. 1947, Totalrevision 1977, mit Werkzeugeinrichtung für Stangen- und Futterarbeit.

Spindeldrehzahl 30 - 1532 U/min., Stangen-0 50 mm, Schwingen-0 460 mm. Motor umschaltbar, 7 1/2 - 3 3/4 PS, 500 V, Gewicht 2000 kg.

1 Messbügelvorrichtung MACL

zu Kellenberger Rundschleifmaschine, mit elektron. Anzeigegerät und Taster. Jg. 1978.

Tel. 21 8994

Osborne Mikrocomputer mit 2 Diskettenlaufwerken und div. CP/M Software, 8 Monate alt, Fr. 2900.-.

Tel. 5751 87

1 Leitz Objektiv Elmar 1 : 4/90

zu Minolta SR-T 101

1 Rokkor 1:1.7/55

1 Vivitar 1:2.8/35

mit Zubehör.

Preis nach Vereinbarung

Tel. 38 49 95

Bügelmaschine Pfaff, neuwertig, fahrbar, zusammenlegbar. Neuwert Fr. 1200.-. Preis nach Vereinbarung.

Tel. 47 54 14

Tennisracket «Conquest», Metall, grossflächig, Allwetterbespannung, neuwertig, Fr. 50.-.

Tel. 30 14 52

Gasheizung Trumatic 5002, Mod. 1982, neuwertig, geeignet für Mobilhome, günstig.

Tel. 39 46 67

3teilige Wohnwand (Tudor),
1 Eckstück 50x180x64 cm, 2 Wandelemente 50 x 180x90 cm, Fr. 1100.-.
1 Tisch, ausziehbar, 0 130 cm, mit 4 Stühlen, Fr. 1200.-.

Tel. 67 42 57

Admiral Auto-Teleobjektiv 2,8/135 mm, Weitwinkel 2,5/28 mm, Varioprox Close-UP Lens+1 - +10,

alle Objektive Bajonettverschluss und in sehr gutem Zustand. Total Fr. 240.-.

Tel. 50 02 01 (ab 18.00 Uhr)

4 Winterpneus Uniroyal Plus 155-12, Tubeless (Profil 5 mm), auf Felgen montiert,
2 dazu passende Schneeketten, Occasion Fr. 100.-.

Tel. P 39 42 15, G 21 8890

Schlagbohrmaschine neu, Marke Black & Decker,
D 206,900 - 2900 U/min., Fr. 190.-.

Tel. 63 1911

Juca Kreissäge mit viel Zubehör, viele **Schraubzwingen; Schleifmaschine, Stichsäge**, nur en bloc zu verkaufen.

Tel. 38 70 77

Spulentonbandgerät,

auch für Batteriebetrieb, Fr. 90.- (Neuwert Fr. 600.-),

Igloo-Zelt für 3 bis 4 Personen;

Fernseher Blaupunkt schwarz-weiss, Preis nach Vereinbarung.

Tel. 43 22 62

Monatszeitschrift «Plaisir de France», Jahrgänge 1962 bis und mit 1975, wie neu, Wert Fr. 1000.-; abzugeben für Fr. 200.-.

Tel. 32 73 94

«Das verschwundene Basel»

von Eugen a. Meier, Fr. 500.-;

Engl. Pferdezaum (ganz Leder),

mit Doppelzügel, neuwertig, Fr. 200.-;

4 Felgen Triumph, Fr. 100.-.

Tel. 25 86 10

4 Winterpneus UNIROYAL RALLEY MSE PLUS, 165 SR 14, ca. 2000 km gefahren,

Fr. 60.- pro Stück;

4 Felgen für Audi 100, ab Jg. 1971,

Fr. 20.- pro Stück.

Tel. G 21 83 27, P 50 13 08

Alte Wäscheschwinge aus Kupfer;
Alte Singernähmaschine (elektrisch);
2 Elektrokocheherde.

Tel. 21 8024

Wohnwagen Weltbummler 5,1 m, ausgebautes Vorzelt, viel Zubehör.

Tel. 65 33 57

Sicherheits-Kinderautositz

Marke «Coci Jet», nur wenig gebraucht, Fr. 70.- (Neuwert Fr. 169.-);

2 Winterpneus mit Felgen (145 x 15) für Citroen GS (1 Winter gebraucht), und Dachträger, Fr. 90.-.

Tel. G 25 25 25, int. 4384 (bis 12.30 Uhr), P 32 14 77 (ab 17.00 Uhr)

Spitzen-Braultkleid, langarm, Gr. 40, inkl. Zubehör, Fr. 250.-.

Tel. 39 24 28

Waschmaschine Bauknecht, 4kg, Fr. 450.-.

Tel. 72 53 07

Zu vermieten

Entmetten NW, 2-Zimmer-Ferienwohnung, 4-5 Betten, Bad, Küche, Garage, mit Sicht auf See und Berge. Auch Jahresmiete möglich.

Tel. 065/55 1476

LAAX - Murschetg (Weisse Arena)

Grosse, komfortable

2 V2-Zimmer-Dachwohnung

2-5 Personen, Nähe Crap Sogn Gion-Bahn, für Herbst und Winter.

Tel. 61 31 07

Davos-Platz, 2-Zimmer-Appartement für 2-4 Personen in mod. Appart.-Haus, mit Lift, ruhige Lage.

Tel. G 21 8563, P 26 67 95

Grindelwald, komf. 2 1/2-Zimmer-Ferienwohnung am Südhang, 4 Betten.

Tel. 42 04 14

Haute-Nendaz

Prächtiges Wander- und Skigebiet, Komf. 2-Zimmer-Ferienwohnung, 2-4 Betten, inkl. Schwimmbad im Hause. Ruhige zentrale Lage, PP.

Tel. 3863 18 oder 73 65 21

Wiesen/Graubünden

Mod. grosse 1-Zimmer-Wohnung, 2-3 Betten, Südbalkon, Ski- und Wandergebiet.

Tel. 65 33 57

Grosse 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, WC, Terrasse, ruhiges Privathaus. Zins Fr. 850-inkl.

Tel. 4991 92 (ab 18.00 Uhr)

Brissago, 2 Vi-Zimmer-Wohnung, direkt am See, Hallenbad und Einstellplatz.

Tel. 41 49 32+ 38 52 05 (ab 19.00 Uhr)

Verbier/VS, Ferienwohnung, 2 Zimmer (4 Betten), Zentrum.

Frei: bis

24. 12.83, 7. 1.-21.1.84, 18.2.-3.3.84, ab 17. 3.84.

Tel. 47 96 35

1-Zimmer-Wohnung mit jgl. Komfort, Zins Fr. 400-inkl. NK.

Tel. 26 67 73 (Stehlin)

Zu kaufen gesucht

Spielzeugeisenbahnen

(Schweizer Fabrikate)

13-mm-Spur. WESA

Spur HO: CAR, JIBBY, JUNIOR, BUCO;

Spur O: RESAL, ERNO, HAG, BUCO;

Spur I: HaElZet, TZ.

Tel. 033 43 45 21 (morgens)

Benzin-Rasenmäher, gut erhalten, Occasion, bis Fr. 150.-.

Tel. G 20 52 29, P 72 81 89

Alter Christbaumschmuck, altes Kinderspielzeug.

Tel. 49 80 08

Diverses

Gesucht **Videoanlage** (Kamera, Rekorder und Monitor), gut erhalten, für die Drogenberatung und soz. päd. Gruppenarbeit/Jugendamt. Preisgünstig oder wenn möglich gratis.

Tel. 21 91 26 (Frau Dörflinger)

Leserbriefe

SOLIDARITÄT

Niemand ist gerne arbeitslos (Ausnahmen gibt es; ich gehe aber hier nicht auf sie ein). Auf jeden Fall sind etliche jüngere und ältere Bekannte von mir, die keine Arbeit haben, recht unglücklich, ja verzweifelt.

Wer arbeiten will, aber nichts findet, läuft Gefahr, krank zu werden. Im Extremfall sogar schwer krank. Die Folgekosten der Arbeitslosigkeit können somit sehr hoch sein. Vom grossen menschlichen Leid beim Betroffenen und seinen Angehörigen gar nicht zu reden.

Andererseits muss unser Stadtkanton sparen. Ausgaben, die wünschenswert wären, sind bei der gegenwärtigen finanziellen Lage nicht mehr zu verantworten. So könnten zum Beispiel in folgenden Sparten zusätzliche Kräfte gebraucht werden: Mit alten Leuten spielen, plaudern, spazieren; Kranke betreuen; Behinderten mitmenschliche Hilfe leisten; in der Jugendarbeit mitwirken; aber auch Unterhaltsarbeiten in Parkanlagen; Flüsse und Bäche säubern; ja sogar im Wald, in einem Bauernbetrieb Hand anlegen; in den Bergen eine Strasse, eine Wasserleitung bauen; und, und, und...

Sinnvolle Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten wären also mehr als genug vorhanden; aber das Geld fehlt. Wenn nun wir, die noch arbeiten und verdienen, aus Solidarität zum arbeitswilligen Arbeitslosen einen Bruchteil unseres Einkommens in einen Pool abzweigen würden: Wäre dann mit diesem Geld und mit dem Einsatz Arbeitswilliger nicht viel Wünschenswertes realisierbar? Dadurch könnten aber auch menschliches Leid und nicht zuletzt grosse Kosten vermieden werden! Er existiert übrigens schon, dieser Pool; mit einem vielversprechenden Anfang. Vielleicht sind Sie nun ebenfalls bereit mitzumachen? Von jedem Einkommensfranken ein oder zwei «Arbeitslosenrappen» zu spendieren? Aus Solidarität zum und als Hilfe für den arbeitswilligen Arbeitslosen?

Rene Schmeitzky

P.S. Wer mitmachen will, melde sich bitte telefonisch oder schriftlich bei:

Rene Schmeitzky

Tel. 57 17 17

Alkohol- und Drogenberatung



Schema F

Mitten in Gedanken zu Erfahrungstaten über den Staat, die Behörden, Beamte auch an Schaltern traf pibs ein mit dem Artikel «Ehrenrettung für das Schema F» vom Juli 1983.

Aus dem Umgang mit Menschen unsicherer Lebensumstände hervorgegangene Überlegungen würden etwa so lauten:

Sind es nicht in erster Linie Zurückgesetzte, welche das Schema F am besten

rechtfertigen, schon deshalb, weil es als Sammelpunkt der Bedürftigkeiten zur Entlastung der Übrigen meist stillschweigend läuft?

Wer von Nicht-Bedürftigen Schema F zur Kenntnis nimmt, gibt ebenfalls den Beweis dafür, wie wohltuend minuziös es zugunsten der Allgemeinheit arbeitet. Es sei niemandem gewünscht, durch extreme Lage oder Notfall in das Aufgangnetz Schema F zu gelangen. Doch würde es sich auf jeden Fall lohnen, seine Sicherheit dann kennenzulernen, wenn allein es letzte Garantie gewährt. Und wenn schon pibs von einem vielleicht schematischen Spargedanken erlitt wird, welchem die August-Ausgabe bereits zum Opfer gefallen ist: Wäre es nicht auch für ein Schema Ermutigung, ein Echo zu erhalten?

Ich meinerseits würde pibs für regelmässig mögliches Erscheinen nur gerne von Zeit zu Zeit wenigstens einen Fünf- oder sechsstelligen Sparstrumpfsenden!

D. W.

Lesebuch für Beamte

Nachrichten aus Indien

Zwar verfügt Indien auf den höchsten Ebenen über einen der besten Beamtentüme der Dritten Welt. Das in britischer Zeit geschaffene *Indian Administrative Service* (IAS) bringt auch heute Beamte von höchster Qualität und unzweifelhafter Integrität hervor. Dagegen wird auf den unteren Ebenen das Verhandeln mit der Bürokratie dadurch erschwert, dass die Inder wie kaum ein zweites Volk pedantisch und detailbesessen sein können. Nicht selten nehmen zudem zwei Instanzen zu demselben Problem verschiedene Stellung. Das daraus resultierende endlose Hinundherschieben der Papiere lässt sich zumeist nur durch kostspielige Interventionen bei den politischen Entscheidungsträgern beenden. (NZZ, 10. 8. 1983)

Schnuppertage in der Medizinischen Radiologie

Am 11./12. November 1983 führt die MTRA-Schule am Kantonsspital Basel zwei Schnupperlehrtage auf den Fachgebieten Diagnostische Radiologie, Radio-Onkologie und Nuklearmedizin durch. Die Schnuppertage haben zum Ziel, in theoretisch und praktisch gestalteten Lektionen, Filmvorführungen usw. einen möglichst wirklichkeitstreuen Einblick in den Aufgabenbereich der Radiologieassistentinnen/-assistenten zu vermitteln.

Interessentinnen und Interessenten ab dem 16. Altersjahr, die näheres über einen medizinisch-technischen Beruf erfahren möchten, melden sich bis zum 28. Oktober 1983 beim Kantonsspital Basel, Schule für med.-techn. Radiologieassistentinnen und -assistenten MTRA, Spitalstrasse 21, 4031 Basel.

In eigener Sache: Bald eine Frau in der pibs-Redaktion

Der Regierungsrat schreibt u.a. in der Antwort auf die Kleine Anfrage B. Staehelin betreffend Einsitznahme einer Frau in die Redaktion des pibs:

Der Regierungsrat hält an seiner Auffassung fest, dass getreu dem Prinzip der Chancengleichheit der Geschlechter die Mitarbeiterinnen der staatlichen Verwaltung im gleichen Masse wie ihre Kollegen - wo immer dies hinsichtlich der Person möglich ist - zur Verantwortung herangezogen werden. Mit dem Wechsel in der pibs-Redaktion, welcher mit der neuen Amtsperiode (Mitte 1984) erfolgt, ist beabsichtigt, dass Frauen Einsitz in die pibs-Redaktion nehmen werden. Es ist vorgesehen, dass die neue pibs-Redaktion während der Dauer von 4 Jahren im Amt bleibt. Der Regierungsrat wird zu gegebener Zeit die neue pibs-Redaktionskommission ernennen.

Redaktion

SUVA bezieht Alkohol am Steuer ein

Wer in angetrunkenem Zustand einen Verkehrsunfall verursacht, muss damit rechnen, dass die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (SUVA) wegen grobfahrlässiger Herbeiführung eines Unfalls die Versicherungsleistungen kürzt oder gar ablehnt.

Im Jahre 1980 nahm die SUVA bei 530 (von insgesamt 15430) Autoverkehrsunfällen infolge von Trunkenheit Kürzungen ihrer Versicherungsleistungen im Gesamtbetrag von 6,2 Mio. Franken vor. Verursacht ein Autofahrer infolge von Trunkenheit einen Unfall und beträgt sein Blutalkoholgehalt zur Zeit des Unfalls mindestens 0,8 Promille, liegt der Kürzungssatz in der Regel zwischen 20 und 50 Prozent. Liegt der Alkoholisierungsgrad zwischen 1,5 und 1,9 Promille und liegen ausserdem erschwerende Umstände vor (z.B. Unfall nach durchzechter Nacht oder nach Autorserei), so muss der Versicherte mit Verweigerung aller Versicherungsleistungen rechnen. Bei einem Alkoholisierungsgrad von 2 Promille und mehr verweigert die SUVA die Versicherungsleistungen immer. - Mitfahrer, die mit einem alkoholisierten Autolenker verunfallen, müssen infolge Grobfahrlässigkeit Kürzungen der SUVA-Versicherungsleistungen um 10 bis 30 Prozent gewärtigen, wenn erwiesen ist, dass sie bei gehöriger Aufmerksamkeit die Trunkenheit des Lenkers und das entsprechende Unfallrisiko hätten erkennen müssen.

Kampf dem alten Zopf "



**Herbstaktion 1983
Vorschlagswesen**

**Kampf dem alten Zopf --
Es lebe das «Zöpfli»!**

Die diesjährige Herbstaktion, die noch bis zum 30. November 1983 dauert, wurde vom Vorschlagswesen unter das Motto «ZOPF AB» gestellt. Damit sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von BASEL-STADT aufgerufen, mit neuen Ideen den Kampf gegen «alte Zöpfe» aufzunehmen. Was schon immer so und noch nie anders gemacht wurde, wurde vielleicht schon immer falsch und noch nie richtig gemacht.

Es kommt vor allem auf die Bereitschaft an, überhaupt auf Verbesserungsmöglichkeiten zu achten und diese dem Vorschlagswesen telefonisch (Tel. 21 99 50) oder schriftlich (Vorschlagswesen Basel-Stadt, Postfach, 4005 Basel) zu melden. Nebst der Prämie winken Zusatzgewinnchancen in Form von verschiedenen frischen bzw. neuen Zöpfen!

Obwohl im Grunde genommen alle Menschen voller Ideen sind - die einen mehr, die ändern weniger -, fehlt oft der Mut, einen Einfall zu Papier zu bringen und zur Realisierung vorzuschlagen. Dabei ist das Vorurteil das grösste Hindernis bei der Umsetzung von guten Ideen in die Tat. Nicht selten hört man das Argument: «Das haben wir schon immer so gemacht, weshalb überhaupt etwas ändern?» Und damit ist auch die beste Idee «gestorben». Leider enden auf diese Weise immer noch allzu oft Vorschläge und Ideen von Mitarbeitern.

Verbesserungsvorschläge sind immer erwünscht!

Ziel des Vorschlagswesens ist es, die Ideen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser auswerten, nutzen und durch Prämien honorieren zu können. Einige praktische Beispiele von prämierten Verbesserungsvorschlägen bei BASEL-STADT findet man in der Broschüre Verbesserungsvorschläge 1978 - 1982. Interessenten wird sie kostenlos zugestellt (Bestellung Tel. 21 99 52).

Was ist ein Verbesserungsvorschlag?

Als Verbesserungsvorschlag gilt jede Anregung zur Verbesserung eines bestehenden Zustandes, zum Beispiel:

- Einsparung von Material, Energie oder Zeit
- Technische Verbesserungen an Apparaturen, Instrumenten, Werkzeugen
- Verbesserung der Arbeitssicherheit
- Einschränkung der Umweltbelastung
- Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen.

Ein Verbesserungsvorschlag weist nicht nur auf Fehler hin, sondern zeigt vor allem anhand von konkreten Angaben, wie ein Vorschlag verwirklicht werden kann. Wer nur Kritik übt, hat noch keinen Verbesserungsvorschlag gemacht.

Das Unmögliche behandeln, als wenn es möglich wäre!
(Goethe)

Ihr Weg zum Vorschlag

Wo - kann die Arbeit verbessert, vereinfacht, erleichtert werden?
- kann Energie gespart werden?

Wie - kann Material gespart, besser genutzt werden?
- kann der Organisationsaufwand, die Zusammenarbeit verbessert werden?

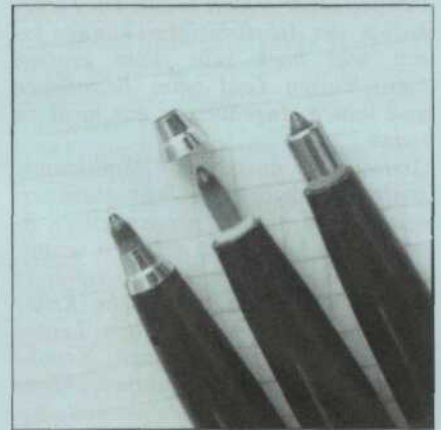
Was - kann zur Verbesserung der Arbeitssicherheit getan werden?

Sollten beim Ausarbeiten des Vorschlages irgendwelche Fragen oder Probleme entstehen, dann telefonieren Sie uns am besten (Tel. 21 99 50).

Vorschlagswesen Basel-Stadt, Postfach, 4005 Basel

Gute Idee prämiert

Heinz Glas, Mitarbeiter der Studienabteilung der BVB, ist aufgefallen, dass die teuren Tintenkugelschreiber des Kurvenschreibers nach kurzer Zeit ersetzt werden müssen. Er suchte nach einer billigeren Variante und fand sie auch prompt. Wer sucht, der findet! Die Kommission Vorschlagswesen hat ihm dafür eine Prämie von Fr. 320.- zugesprochen. Herzliche Gratulation.



Tintenkugelschreiber im Handel erhältlich (links), mit «abgezogener» Schreibspitze (Mitte) und mit Platter-Schreibspitze (rechts).
Foto: Niggi Bräuning

Bei den BVB wird in der Betriebsleitstelle ein Kurvenschreiber (Plotter) verwendet. Diese Maschine zeichnet mit vier verschiedenen Farbstiften graphische Auswertungen auf. Ein- bis zweimal pro Monat müssten bis anhin die Tintenkugelschreiber samt Schreibspitzen ersetzt werden.

Heinz Glas kam auf die Idee, bei den Tintenkugelschreibern die Schreibspitze mit einem feinen Werkzeug abzuziehen und wieder zu verwenden. Diese kann auf die Ersatzmine aufgesetzt werden. Die guten Testresultate ergaben, dass sich diese Idee in der Praxis bestens bewährt und dazu Kosten spart.

ZOPF AB!



Vorschlagswesen BS Telefon 2V 99 50